

Zum Besuch
unseres Bezirksapostels Horst Ehlebracht
in der Gemeinde AC-Eilendorf
1. Mai 1994

Chronik der Gemeinde Eilendorf

Vorgeschichte:

1904 zogen versiegelte Geschwister berufsbedingt nach Aachen. Ostern 1905 hielt Bezirks- und Stammapostel Niehaus den ersten Versiegelungsgottesdienst in Aachen. 1906 zog aus Düsseldorf der vom Bez.-Ältesten Paul Dach entsandte Priester Josef Quick mit Gattin Josefine und Töchterchen Gertrud zu. Im Laufe des Jahres lernte Schwester Königs aus Aachen beim Zeugnisbringen Mutter Elise Dunkmann in Eilendorf in der Josefsstraße kennen. Sie wurde im Februar 1907 versiegelt. Heute steht in derselben Straße unsere Kirche.

Es ist ein Reis entsprungen aus einer Wurzel zart...



Abb. 1 : Dunkmann's Häuschen an der Josefstraße in Eilendorf, Landkreis Aachen, um 1910.

Hier wurde die erste Seele der heutigen Ältestenbezirke Aachen, Alsdorf und Kerkrade/Heerlen, Niederlande, gezeugt.

Die Gemeinde Aachen um 1907/8



Versammlungsort Fotoatelier Petermann, Promenadenstraße.

in der Mitte am Tisch: Bruder und Schwester Königs, die ersten Gotteskinder am Ort.

rechts daneben: Mutter Elise Dunkmann, daneben Schwester Quick, dahinter Priester Quick.

links von Geschwister Königs: Familie Kloppe aus den Niederlanden (Kerkrade/Kirchrath) mit derzeit vier Kindern. Die Geschwister links und rechts außen kennen wir Heutigen leider nicht mehr. Beim himmlischen Vater sind sie bekannt.

1910 bezog die gewachsene Gemeinde eine Versammlungsstätte Ottostr. 13. Hier stand das erste Harmonium und entstand der erste Chor unter Leitung eines Bruders Paul Görtz.

Juli 1927



Das Ehepaar Quick empfing den Segen zur Silberhochzeit.

Josef Quick diente seit 19. März 1923 als Hirte und Vorsteher von inzwischen sechs Gemeinden im Unterbezirk Köln, Bez.-Ältester Teppe, unter Aufsicht von Bischof Dissel, Duisburg.

etwa 1932

Aus Kindern werden Leute, Eltern, Amtsträger.



Acht der neun noch lebenden Söhne und Töchter von Familie Friedrich Dunkmann
in Eilendorf

Vier der sieben abgebildeten Brüder dienten derzeit im Amt, einer kam später
noch dazu.

Ein Sohn und Frau, die als treue Sänger bis 1960 dienten, konnten nicht mit-
kommen zum Fotografen.

Unter den Kindern und Schwiegerkindern waren fast alle Chorsänger und zwölf
Amtsträger.

Ein Eilendorfer,
Dunkmann-Sohn
Rudolf



Offbg 3,5

geboren in Duisburg-Bruckhausen 1897, versiegelt in Aachen 1913 (weil er dann 16 Jahre alt war), Amtsträger seit 1921, Vorsteher der Gemeinden Stolberg und Würselen 1927-1945, Hirte und Vorsteher der Gemeinde Aachen von 1945-1965.

Über seinen Erdenweg:

Nach Heimkehr aus dem 1. Weltkrieg verloren er, sein Vater und seine Brüder ihre Arbeitsplätze (Demontage der Hüttenwerke Rothe Erde infolge Reparationsleistung). Als Eisenbahnarbeiter erwarb er lebenslang das Brot für seine siebenköpfige Familie. Fahrrad und Gummiregenmantel waren seine Kennzeichen. Vom Tod seines erstgeborenen Sohnes in einem U-Boot am letzten Kriegstag erfuhr er Ende 1945. 1954 verstarb seine Gehilfin, zwei schulpflichtige Kinder waren noch im Haus. Die Jahre 1955 und 1960 sahen ihn unerschütterlich. Im Juli 1964 stand er mit am Grabe seines ersten Enkels, der auf einem Zebrastreifen auf dem Schulweg überfahren wurde. Alle seine Erdenjahre wohnte er in der Josefstraße in Eilendorf, paterre mit langem Hausflur, ohne Bad und Toilette, als ein Vorbild für uns und ein guter Geruch unter den Menschen.



"... ja, seh'n in allem,
was die Zeit wird bringen,
nur seinen Weisen,
liebenden Beschluß...."
(Gb 164,2)

Drei "Eilendorfer".....

Apostel Brinkmann begrüßt seinen ehemaligen Vorsteher, nun "im Reichtum", und seine Gehilfin nach einem Gottesdienst in der Schule in Brand.

April 1989



Ein Teil der Gemeinde im Februar 1994.

Entwicklung in Eilendorf:

Gerne hätte Mutter Dunkmann die Gemeinde in ihrem Haus aufgenommen, aber das hatte nur vier Zimmer für 13 Personen.

1929 wurde Familie Friehs versiegelt. Sie wohnte in der Nähe des Eilendorfer Marktplatzes. Hier wurden von ca. 1930 bis zur Evakuierung Kindergottesdienste, zeitweilig auch Wochengottesdienste gehalten. Nach Rückkehr aus der Evakuierung und Zuzug heimatvertriebener Geschwister fanden zunächst wieder bei Familie Friehs, danach in der alten Volksschule nahe der Kirche regelmäßig Gottesdienste statt. Es existierte ein eigener Chor, es gab genügend Amtsträger am Ort, aber es erfolgte keine organisatorische Trennung.

Mit der Einweihung des Kirchengebäudes Aachen-Eifelstraße wurde die Station Eilendorf aufgehoben. Alle freuten sich der schönen eigenen Kirche. Die Straßenbahnverbindung war ausreichend; der Fußweg nahm für die günstig wohnenden Geschwister eine halbe Stunde in Anspruch. In die Eifelstraße war für sie der Weg um 2 x 12 Minuten oder je Gottesdienst eine halbe Stunde kürzer als zur Ottostraße. Dazu ist anzumerken, daß alle Eilendorfer Geschwister treue Gottesdienstbesucher waren, von denen selten jemand fehlte. Der Fußweg wurde familien- oder grüppchenweise unter Singen, Lachen und Erzählen keinem zuviel. In Aachen fielen die Lücken auf, als Weihnachten 1971 das heutige Kirchengebäude in der Josefstraße bezogen wurde.

Bezirksapostel Schmidt gab bald nach Übernahme des Bezirkes (im Januar 1955) Auftrag zur Suche eines geeigneten Bauplatzes. Die Mühe blieb lange erfolglos. Durch Vermittlung eines Glaubensbruders, der in der Gemeindeverwaltung bekannt war, kam es zum Erwerb des heutigen Grundstücks in der damaligen Wilhelmstraße. Der Leiter der Kreisbaubehörde stammte aus Würselen und war fest entschlossen, alles zu tun, um den Aposteln den Bau von Kirchen in seinem Arbeitsbereich zu verwehren. So erhielten wir die Baugenehmigung für Eilendorf erst nach der Eingemeindung in die Stadt Aachen. Das trug aber auch zum Bekanntwerden unseres Namens bei, zumal unsere Geschwister sich in der über 12.000 Einwohner starken Gemeinde eines guten Leumundes erfreuten. Während der Bauphase überwachte vor allem unser Bruder Herbert Heimrath die Baustelle und sorgte durch Witz und freundliche Hilfsdienste für ein "gutes Klima" und zügigen Fortgang der Arbeit. Weihnachten 1971, genau am 23. Dezember, übergab Apostel Dicke den Geschwistern ihr Geschenk des Bezirksapostels.

102 Seelen umfaßte die Gemeinde am 31. Dezember 1971, noch zwischen den Jahren war Schwester Walli Klotz zu Grabe getragen worden. Zur Gemeinde zählten der bisherige ortsansässige Bezirkspriester Werner Hientzsch und die Diakone Paul Tech und Erwin Dander. Dazu kam als Vorsteher Evangelist Artur Schulz aus Aachen mit seiner Gehilfin. Im April 1994 zählten 162 lebende Glieder zur Gemeinde.

Aus den Reihen der Eilendorfer Geschwister gingen seit 1921 über zwanzig Amtsträger hervor.

In den Jahre 1982 und 1991 wurde das Haus renoviert.



Die derzeit tätigen Amtsträger

Apostelbesuche und Segenshandlungen:

1971	Do.	23.12.	Apostel Dicke	Kirchweihe und Gemeindegründung
1972	Mi.	19. 7.	Apostel Dicke	
1976	So.	5.12.	Apostel Magney	
1978	So.v.	13. 8.	Apostel Magney	
1980	Do.	8. 5.	Apostel Kusserow	
1982	Do.	14.10.	Apostel Wömpner	mit Versiegelung (Tamilen)
			Apostel Brinkmann diente	
1983	So.	25.12.	Weihnachten mit Silberhochzeit Hosin	
1985	Mi.	28. 3.	mit Versiegelung	
1985	Mi.	29. 5.	mit Amtseinsetzung, Zur-Ruhe-Setzung Pr. Hientzsch, Silberhochzeit Pr. Paul Tech	
1986	So.v.	7. 9.	mit Hlg. Versiegelung	
1988	Do.	12.10.	mit Hlg. Versiegelung und Amtseinsetzung	
1990	So.v.	15. 4.	mit Hlg. Versiegelung und Amtseinsetzung	
1991	So.v.	1.12.	mit Hlg. Versiegelung	
1992	Do.	25. 6.	mit Hlg. Versiegelung	
1993	So.n.	6. 6.		

Am 15. November 1987 war die Gemeinde zum Bezirksjugendgottesdienst nach Aachen eingeladen. Dabei wurde der erste Vorsteher, Evangelist Schulz, in den Ruhestand verabschiedet und Priester Manfred Meier als Gemeindeevangelist zu seinem Nachfolger bestellt. Am 17. August 1988 wurden die Unterbezirke Aachen und Alsdorf getrennt und Evangelist Meier zum Bezirksevangelisten gesetzt, zu seinem Nachfolger Evangelist Hanebeck, der Ende 1992 seinen Amtsauftrag in die Hand des Apostels zurückgab.

Am 2. Mai 1993 verabschiedete Apostel Brinkmann den Hirten Bücken in der Muttergemeinde Aachen-Mitte mit zwei Priestern und einem Diakon aus Kohlscheid, Stolberg und Düren in den Ruhestand und gab den Geschwistern der eingeladenen Gemeinde Eilendorf in Priester Ernst Kogel ihren jetzigen Vorsteher. Er dient seit 26.9.1954 im Amt, seit 7.10.1962 als Priester in Aachen.

Apostel Brinkmann am Altar
im Eilendorf



Chorsänger am 6. Februar 1994

Außenarbeit und Wachstum:

1972 fanden Gästegottesdienste für spanisch Sprechende statt.

Im Ortsteil Nirm wurde durch die Stadt eine Notaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge und Asylanten erbaut. Unsere Brüder, besonders Priester Tech, pflegten den Kontakt. So konnten Geschwister aus der ehemaligen DDR in die Gemeinde eingebunden werden. Die meisten verzogen bald an ihren endgültigen Wohnort, etliche fanden am Ort Arbeit und Wohnung.

Nach dem Fall der Mauer wurden Übersiedler aus Osteuropa hier aufgenommen. Priester Tech, selbst Ostflüchtling, hatte in harten Jugendjahren polnisch sprechen müssen und fand nun Zugang zu den Herzen der Aussiedler dieser Sprache. 1989 wurden die ersten versiegelt. Dieser Kontakt entfaltete sich zu einer segensreichen Aufgabe. Bisher wurden etwa 26 Seelen aus dieser "Quelle" versiegelt, knapp die Hälfte gehört noch zur Gemeinde Eilendorf, die übrigen zu anderen Gemeinden, wo ebenfalls noch Seelen aus den Reihen der Übersiedler dazu kamen.

Als Apostel Brinkmann am 2. Januar 1994 mit Apostel Gamow und den neu gesetzten Bezirksämtern seines baltischen und fernöstlichen Arbeitsbereiches zu einer Feierstunde nach Aachen kam, konnten unsere Eilendorfer Brüder 37 Gäste aus ihrem Arbeitsbereich zählen.

Möge der erste Besuch eines Bezirksapostels an diesem im neapostolischen Sinne "traditionsreichen" Ort neue Impulse bringen und fruchtbringende Segensspuren hinterlassen.